

Gefwäßlycher
 Gefwäßlycher Frau!

Ist mich sehr mich G. Saltmeyer brief,
 auf mich, um Ihnen meine besten Mittheilung,
 und über die Thatsache richtig zu wissen, daß
 Sie lieber Gnas Gmüßel, meine vorerwähnte
 Freundin, schon wieder zu einem gütlichen
 Uebelsamer Thut in Letzter Lage. Ist dies
 auf der Welt nicht ein Dummheit in der
 perfidnen Gmüßel, selbst mich auf die
 meine Thut wieder zu sein, selbst auf unser
 Gmüßel nicht aufzugeben, so zieht



gesou ruf den verdorren Trieb mir dunkel
Koller heraus, rüchsigst und, und wie
und und zu unger Krasse, zu dir
Meridolberland der ungeschäpften Gesehite.

Jes Lager und trauer mit Himm, mein
würdige Frau, der Leidnad unger loben
Günndel wagen und rufe zu Gott magor,
er möge dem gelben Dorekum heidige Lü,
rennung und Hilfe gefühnen.

In jedem Briefe meiner Gesehite lye
uf fernndlich feststellungen zu dir vorsetz
Lernlich Döblen.

Gott stück Dir zu dem Liebedienst,
den Du jetzt über; gewisse trügendem
Himm Gassen Gmurst, und eroblich, und
nubyzneifanter Gesehite

Lilienfeld d. 9. März 1854.

der fassochly, würdigen Frau
wagnbaustor Dinnis

Ordnung
Abb.

Ich habe die Ehre Ihnen
 zu schreiben, dass ich
 die von Ihnen
 geschickte Summe
 erhalten habe, und
 Ihnen hiermit
 dankbar zu sein.
 Ich werde die
 Summe für die
 Zwecke, die Sie
 angegeben haben,
 verwenden.
 Mit
 Hochachtung
 Ihr
 Diener
 J. B.

Handwritten text at the top of the page, possibly a header or address, which is mostly illegible due to fading and the paper's condition.

Main body of handwritten text in the upper section, consisting of several lines of cursive script. The text is significantly faded and difficult to decipher.

Main body of handwritten text in the lower section, continuing the cursive script. Like the upper section, it is very faded and largely illegible.

Handwritten signature or name at the bottom right of the page.